

[7] Copia.

Durchlauchtiger reichsfürst, gnädiger herr!¹

Euer fürstlich gnaden ruhen sich hiedurch gehorsamst vortragen zu lassen, was gestalten dero nachgesetztes Oberamt² zu Hohenlichtenstein, nachdeme selbes gewissen auff dem sogenannten Schaner Ried gelegene ried-wiesen, welche zwar schon vor etwas jahren das erste mahl umgerissen, und zu ackherfeld gemacht. Darab auch sofort die erste 3 jahr unserem pfarrs-vicario zu Schann³ die alldaiger unserem domcapitul incorporierten pfarrey lauth verträgen von denen novalibus angebürende zwey drittel zechenten ohne widerrede abgereicht. Nachhin aber als der damahlige fürst liechtensteinischen beneficiat Hopp⁴ solche strittig gemacht und die sache derwillen in einen process erwachsen, widerum öd gelassen worden, nun widerum anbauen lassen, und gedacht unser pfarrs vicarius zu Schann von der darauff gewachsenen kornfrucht den mit $\frac{2}{3}$ vorhin abgereichten und zumahlen mit recht urthel wider vor erwehten beneficiaten der pfarrey zuerkanten noval-zechenten abgeforderet, solchen anderst, als von andern alt zechentbahren [2] gütheren, worab der pfarrey mehr nicht, dan $\frac{1}{4}$ verzeichnet wird, abfolgen zu lassen unter dem vorwand, sich verweigere, ob seyen diese neu angepflanzte ried-mäder für keine eigentliche novalien zu achten. Wie irseelig aber und in rechten wenig begründet, diese des gedachten Oberamts hegende meinung seye, ruhen euer fürstliche gnaden aus deme hocheleuchtet selbst zu ermessen, dass eingangs erwehte nunmehr neu angebaute ried-wiesen unwidersprechlich all jene qualitäten, so da zu ausmachung eines novalis proprie dicti, oder rechten neubruchs erforderet werden, an sich haben. Dan ein dergleichen novale oder neubruch ist nach gemeiner lehr deren rechtsgelehrten, concordante etiam textu cap. Quid per novale 21 V. Nos igitur de V S. wie P. Schmalzgruber in suis „Consiliis“ tom. 2 consil. 3 n. 11 mit mehrerm ausführet, ein neu umgerissener und zum bau bequem gemachter ackher, davon man nit sagen kan, dass selber jemahls wäre gebauet, oder decimarum nomine daraus etwas merckliches genossen worden. Was nun da immer von einem rechten neubruch gesagt wirdet, ein gleiches und nicht minder kan, und muss in der that auch an quæstionierten ried-äckheren verificieret [3] werden, allermassen diese, wie eine gantze gemeind Schann bezeugen kan, allererste vor etwas wenig jahren, dass erste mahl und nun dato neuerlich widerum aufgebrochen, oder umgerissen. Vorhin aber bey keines menschengedenckhen und allem ansehen nach gar zu keinen weltzeiten gebauet, oder decimarum nomine weder wenig noch vill daraus genossen worden, so dass nothfolglichen dickh erholte ried-äckher, da sie vorhin niemahlen und erst ietzo zum zechentbahren ackherfeld angepflanzet worden, für ein rechten neubruch zu achten seynd, unangesehen vormahls ried, oder villeicht auch heu darauff gewachsen, mithin dieselbe nicht allerdings pro terra prius sterili et prosus inculta anzusehen wären, cum novale non solum sit, quando terra prius sterilis et omnino inculta ad culturam redigitur. Sed etiam tunc, quando tulit fructus oneri decimarum non subjectos, nunc vero fert subjectos, wie abermahlen cum communi D D in terminis lehret P. Melchior Fridrich in suo tract. de Decim fol. 189 n 419, welches dan aus deme auch umso mehr bekräftiget wird, dass, wie jederman bekant, quæstionierte ried-äckher von dem allgemeinen kornfeld durch den sogenannten

¹ *Johann Nepomuk Karl von Liechtenstein (08.07.1724–22.12.1748) regierte von 1745 bis 1748. Vgl. Herbert HAUPT, Johann Nepomuk Karl von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 545; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6.*

² *Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amstszitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.*

³ *Schaan, Gem. (FL).*

⁴ *Johann Baptist Ulrich Hoop (ca. 1684–1757) war der Sohn des Landammanns Basil Hoop. Von 1719 bis 1741 war er Hofkaplan in Vaduz und um 1723 bischöflicher Kanzler in Chur. Vgl. Franz NÄSCHER, Hoop, Johann Baptist Ulrich, Priester; in: HLFL 1, S. 378.*

feldzaun ausgemarcket und abgesönderet seynd und gleich [4] anderen Schanner riedmäderen zur gemeinen viehweid dienen.

Dan sofern nach rechtlicher deduction P. Antonii Söll in suo „Tractatu Theorico practico de Decim. Noval“ P. 1 § 2 L. 3 in einem stuckh landts, welches mit eigenen mauren, oder einem zaun umgeben, und nebst verschiedenen frucht- und zechentbahren güteren etwo, auch ein von undenckhlichen jahren her unangebautes stuckh land in seinem bezirckh hat, dieses sobald es ausgebuzet, und zu einem weinguth, oder ackher gemachet wird, für ein eigentliches novale zu achten ist, um wie vill mehr müssen die ried-äckher quæstionis, da sie mit dem allgemeinen kornfeld nit in einem einfang, sondern durch einen formlich und beständigen zaun davon ausgeschlossen seynd, für ein novale proprie tale gehalten werden.

Es ist überflüssig, euer fürstlichen gnaden zu der sache weitere befestigung mit mehrerm zu behelligen, und gleichwie hochdieselbe wir gehorsambst versichern können, dass es unerachtet all anderer etwo ungleich eingekommener berichten mit denen oft erholten ried-äckheren die obeingeführte und keine andere bewantnus habe. Also gelanget an eur fürstliche gnaden [5] unser gehorsamlich angelegentliches bitten, hochdieselbe geruhen in mildester erwegung der sache billichkeit an dero nachgesetztes Oberamt zu Hohenliechtenstein die verfügung ergehen zu lassen, dass selbes unserem pfarrs vicario zu Schann seine angebürende $\frac{2}{3}$ noval-zechenten ab denen neun auffgebrochenen, oder etwo ferners auffbrechenden ried-äckheren ohne weiteren umtrib verabfolgen lassen solle etc. Zu gnädigster bitts gewähren uns gehorsamst empfehlende.

Eur fürstlich gnaden

Chur⁵, den 22. Maii

Gehorsame

N N Domprobst, decan und residierendes domcapitul manu propria

⁵ Chur, Bistum und Stadt, Graubünden (CH).